

## I N H A L T

Vorwort	7
<b>Einleitung:</b>	
I.    Zum Thema	13
II.   Zur Forschung	20
III.  Ziel und Methode der Untersuchung. Das "Raubrittertum" als interdisziplinärer Forschungsgegenstand	33
<b>Erster Teil: Die Kriminalisierung ritterlicher Gewalt</b>	
I.    Das Problem: Kriminalisierung als Ausdruck städtischer Gewalt – und Ordnungsmonopolisierung	39
II.   Theoretische Überlegungen zu Raubrittertum und Kriminalität	45
1.  Der Begriff "Raubritter": Widersprüchlichkeiten und Folgerungen	45
2.  Ritterliche Gewalt und "Kriminalität". Ein terminologi- sches wie strukturelles Problem	58
III.  Das Konfliktverhältnis von adlig – ritterlicher und städtisch – bürgerlicher Welt	63
1.  Das Spannungsverhältnis in sozialer und ökonomischer Perspektive	63
2.  Die ideologische Auseinandersetzung im Rahmen ständendidaktischer Literatur	77
3.  Das Raubrittertum im Spiegel städtischer Überlieferung	96
IV.  Die tendenzielle Durchsetzung einer städtisch – bürgerlichen Wertorientierung	113
1.  Ritterliches Raubwesen als Verstoß gegen das spezifisch bürgerliche Wertesystem	114
2.  Die strafrechtliche Begründung des Raubes als besondere und schwere Missetat	117
V.   Zusammenfassung	121
<b>Zweiter Teil: Die städtische Bekämpfung des Raubrittertums</b>	
I.    Verfassungsmäßige Voraussetzungen der Verfolgung von Raubrittern in den norddeutschen Hansestädten	123
1.  Auf Reichsebene	123
2.  Auf der Ebene der städtischen Gerichtsverfassung	132

3.	Die reichs – und landesherrlichen Privilegien zur Verfolgung von Landfriedensstörern	157
	Exkurs: Die Konkurrenz der Femegerichte	162
II.	Individuelle und kollektive städtische Maßnahmen	171
1.	Die städtische Bündnispolitik	171
a)	Die städtischen Schutzbündnisse	172
b)	Die dienstliche Verpflichtung von Rittern als städtische Söldner	188
c)	Burgenöffnungsverträge	197
2.	Die städtische Umlandpolitik	202
III.	Die Verfolgung von Raubrittern	212
1.	Die städtische Verbrechensbekämpfung zwischen "Kriminal – " und "Verwaltungsstrafrecht"	212
a)	Die städtische <i>Verwaltung</i> . Vorbemerkungen zur Stadt als Wegbereiterin moderner Staatlichkeit	213
b)	Das Verhältnis von Justiz und Verwaltung in den spätmittelalterlichen Städten. Der Begriff der "Polizeijustiz"	216
c)	Das Beispiel der Lübecker Kämmerei – und Marstallherren	223
2.	Die städtische <i>proscriptio</i> oder Verfestung	226
a)	Die Quellen zur kommunalen Verfestungspraxis	233
b)	Die Verfestung als Mittel gemeinstädtischer Verbrechensbekämpfung	238
c)	Die Friedloslegung und Zerstörung von Burgen	245
3.	Die Verfahrensweise außerhalb der Stadt	251
4.	Die Raubritter in städtischer Gefangenschaft	262
5.	Die Verfahrensweise innerhalb der Stadt	274
a)	Traditionales versus rezipiertes Recht. Vorbemerkungen zur Überlieferung städtischer Kriminaljustiz	274
b)	Die Formen der Überführung ergriffener Raubritter	282
aa)	Das Handhaftverfahren	284
bb)	Das Übersiebnungs – und Leumundsverfahren	289
cc)	Das inquisitorische Vorverfahren und die Folter	295